

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

203 (27.7.1912) 2. Blatt

Volkswirtschaftliche Beilage.

Aus der badischen Landwirtschaftskammer.

Am 19. Juli fand eine Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer statt. Die einzelnen Punkte der sehr reichhaltigen Tagesordnung bezogen sich u. a. teils auf das Gebiet der Kleintierzucht, speziell der Unterstützung von Ziegenweiden, Geflügel-, Bienen- und Kaninchenzucht, teils auf Fragen allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung wie Förderung des Honigabfasses, Entwurf eines Gesetzes betr. Bekämpfung der Faulbrut, Abhaltung verschiedener Ausstellungen u. a. m. — Die diesjährige **Gersten- und Hopfenausstellung** in Berlin wird auch in diesem Jahr wieder von der badischen Landwirtschaftskammer durch eine Sammelausstellung badischer Braugersten besichtigt werden. Die Landwirtschaftskammer erwartet, daß die badischen Landwirte in diesem Jahre sich besonders zahlreich beteiligen, weil die in Berlin durch eine Prämie ausgezeichneten Gersten auch bei der im nächsten Jahr in Straßburg stattfindenden **Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** zur Ausstellung kommen. Die Landwirtschaftskammer hatte sich schon früher in ihrem Ausschuß für Tierzucht sehr lebhaft mit der nach der neuen Viehschlaggesetzgebung erforderlichen Ausstellung von Ursprungszeugnissen durch die Fleischbeschauer bei Besichtigung von Viehmärkten mit Tieren beschäftigt. Sie erblickt in der allgemeinen Einführung der Ursprungszeugnisse und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Kosten eine recht unangenehme Belastung der Märkte mit Vieh bescheidenden Landwirte. In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer teilte nun der Vertreter der Groß- Regierung mit, daß die Gebühren für Ferkel nicht wie bisher 20 Pf. für jedes Stück, also z. B. 2 M. für 10 Stück, sondern im ganzen bei einem Besizer nicht mehr als 50 Pfennig ohne Rücksicht auf die Zahl betragen dürfe.

Kommunalpolitisches aus Freiburg.

E. Der Bürgerausschuß ist auf den 29. Juli wieder zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher er über verschiedene stadttraktliche Vorlagen Beschluß zu fassen hat. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildet wohl neben der Straßenbahnvorlage die **Erbanung eines Krematoriums** auf dem allgemeinen Friedhof. Die Einrichtung ist als Gemeindegeldanstalt im Eigentum und Betrieb der Stadtverwaltung gedacht. Auf Grund eines Preisausschreibens wurden 84 Projekte eingereicht, von denen 3 preisgekrönt und weitere 5 angekauft wurden. Das Gebäude enthält einen Versammlungsraum für etwa 250 Personen mit Nebenräumen für den Geistlichen und die leitenden Familienangehörigen. Es sind 2 Verbrennungsofen vorgesehen, von welchen jedoch zunächst nur einer zur Ausführung kommen soll. Die Verbrennung erfolgt jeweils durch auf 1000—1100° erhitzte Luft ohne sichtbare Flammenbildung. Von der Erbanung einer Urnenhalle soll vorerst abgesehen werden, da ein schon bereitgestellter und zweckmäßig eingeteilter Urnenhain vorhanden ist. Der Gesamtaufwand für die Anstalt ist auf 100 000 M. veranschlagt. Der Feuerbestattungsverein hat sich zur Leistung eines Vorausbeitrags von 15 000 M. verpflichtet, der an keinerlei Bedingungen geknüpft ist. Die Einäscherungsgebühr beträgt 25 M., wozu dann noch die allgemeinen Begräbnisgebühren (nach den 4 Klassen der Begräbnisordnung) kommen. Für auswärts Gestorbene, die hier verbrannt, aber auf dem hiesigen Friedhof nicht beigesetzt werden, kommt neben der Verbrennungsgebühr von 25 M. die Begräbnisgebühr nach der 2. Klasse der Begräbnisordnung zur Erhebung. Die Beisetzung der Aschenreste geschieht entweder im Urnenhain oder in Familiengrabstätten. — Eine weitere Vorlage betrifft die **Neugestaltung der Günterstalstraße** von der Lorettostraße bis zum Vorort Günterstal und die Pflasterung derselben von der Loretto- bis zur Silberbachstraße, sowie den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie nach Günterstal, wobei auf die spätere Verwendung dieser Strecke für die Schmalspurbahn schon jetzt die erforderliche Rücksicht genommen wird. Die Kosten für dieses Unternehmen sind insgesamt auf 324 000 M. veranschlagt. Hieron sollen 93 500 M. durch Entnahme aus dem Reservefonds für das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn und 230 500 M. durch Kapitalaufnahme gedeckt werden. — Für die **Erweiterung der höheren Mädchenschule** mit Lehrerinnenseminar am Holzmarkt, welche infolge der stets steigenden Schülerinnenzahl — dieselbe hat sich von 632 im Jahre 1900 auf 811 im Jahre 1911 vermehrt —, schon seit Jahren die unzureichenden Räume der alten Gerberauschule in Anspruch nehmen mußte, werden 32 500 M. angefordert, wozu noch 5500 M. für innere Einrichtungen kommen. Es sollen durch Ausnutzung der Oberräume zwei zusammenhängende Rechenzimmern im Dachstock untergebracht werden. — Schließlich wird vom Stadtrat noch die Bewilligung von 6000 M. für den **Umbau des Krankenhauses in der Artilleriekaserne** beantragt, welche seinerzeit von der Stadt erbaut und dem Reichs- (Militär-) Fiskus gegen einen jährlichen

Mietzins von 6 Proz. der aufgewendeten Baukosten zur Benutzung überlassen worden ist. — Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt von größter Bedeutung ist die vom Stadtrat projektierte erhebliche **Erweiterung der elektrischen Straßenbahn**, welche einen Kostenaufwand von 880 400 M. erfordert, welcher durch Kapitalaufnahme gedeckt werden soll. Es sollen folgende neue Linien zur Ausführung kommen: **Siegesdenkmal—Herdern** (durch die Mozartstraße am Schloßberg entlang); **Schreiberstraße—Kronenstraße**, welche der Erschließung des Kronenviertels nach der Verlegung der Hüllentalbahn dienen soll und später für die Fortsetzung des Bahnnetzes in die Umgebung, namentlich nach dem Hegental und St. Georgen in Betracht kommen wird; **Stühlinger Kirchplatz—Gaslach und Hohenzollernplatz**. Die Linie **Stühlinger Kirchplatz—Hohenzollernplatz** ist erforderlich zur Vermittlung des Verkehrs vom oberen Stühlinger und der südlich der Dreifam gelegenen Stadtteile nach dem unteren Stühlinger und den in der Umgebung desselben befindlichen oder geplanten Anstalten (Friedhof, Kasernen, Krankenhäuser und Güterbahnhof). Die Kosten für diese vier Linien sind im ganzen auf 819 400 M. veranschlagt, wozu noch 61 000 M. für die Verbreiterung und Verbesserung der Markgrafenstraße im Vorort Gaslach kommen. Nach Ausführung dieser Strecken sind in Aussicht genommen die Linien **Hohenzollernplatz—Artilleriekaserne**, in deren Nähe die neuen Krankenhäuser und akademischen Lehranstalten kommen, und **Hohenzollernplatz—Begenhausen**, wo infolge der noch mäßigen Grundstückspreise ein neues Bauquartier für billigere Wohnungen erschlossen werden soll. Die Linie wird deshalb auch zur Entlastung eines Industriegebietes nicht unwesentlich beitragen können. Die Genehmigung des Bürgerausschusses zur Ausführung dieser letzteren beiden Strecken, welche auf 331 000 (166 000 und 165 000) M. veranschlagt sind, soll aber erst in einer späteren Vorlage eingeholt werden. Der Verkehr auf den neuen Strecken wird nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen (wenigstens in den ersten Jahren) kein so reger sein, daß er den Betrieb einschließlich Vergütung und Tilgung ohne Zuschuß ermöglicht. Die Straßenbahndirektion berechnet den wahrscheinlich erforderlichen Zuschuß für die vier zunächst in Angriff zu nehmenden Linien insgesamt auf 55 000 M. jährlich und für die beiden Anlagen nach der Artilleriekaserne und Begenhausen auf 10 000—14 000—24 000 M. Trotzdem möchte der Stadtrat die baldige Herstellung der neuen Linien dem Bürgerausschuß aufs wärmste empfehlen, weil er es als eine wichtige soziale und wirtschaftliche Aufgabe der Stadt betrachtet, auch den Bewohnern der bis jetzt vom Bahnnetz nicht berührten Stadtteile diese wohlthätige und nützliche Einrichtung zukommen zu lassen und dadurch auch diese Stadtgebiete in ihrem wirtschaftlichen Aufschwung zu fördern. Andererseits aber wird man, wenn einmal diese erhebliche Ausdehnung des Bahnnetzes durchgeführt ist, mit der Eröffnung weiterer Strecken vorsichtig sein müssen, um die Allgemeinheit nicht über Gebühr mit Betriebszuschüssen zu belasten. Die **Jahrespreise** auf den neuen Linien sollen den auf den alten Strecken geltenden Sätzen entsprechen. Unser Einheitsstarif mit 10 Pf. (bei der Nummerkarte 8,3 Pf.), der auch für den Umsteigerverkehr gilt, ist so nieder bemessen, daß er, wenn keine finanziellen Schwierigkeiten eintreten sollen, ohne Not durch weitere Ermäßigung mittels Zeitkarten und dergleichen in den nächsten Jahren nicht geändert werden kann, bevor nicht der Verkehr auch auf den Nebenlinien eine solche Ausdehnung erfahren hat, daß die Zuschüsse ganz verschwinden oder sich nur noch in mäßigen Grenzen halten. In Günterstal, am Waldsee, in Jähringen, am Friedhof, sowie in Gaslach und am Hohenzollernplatz sollen einfache, ihrem Aufstellungsort angepasste Wartehallen erstellt werden. Vielfachen Anregungen aus dem Bürgerausschuß entsprechend soll ferner noch die **Verglasung der Plattformen** der 27 kleinen Motorwagen nach dem halboffenen System vorgenommen werden wie dies bei den großen Wagen schon vor einiger Zeit geschehen ist. Der hierfür benötigte Kostenaufwand im Betrage von rund 19 000 M. soll dem Erneuerungsfond für das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn entnommen werden.

B. Freiburg, 25. Juli. Der soeben erschienene Geschäftsbericht der **Handwerkskammer Freiburg** für die badischen Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 enthält eine Fülle von trefflichen Ausführungen aus der Feder des verdienstvollen Sekretärs der Kammer, **Hermann Eckert**, über die Handwerksverhältnisse im allgemeinen wie über die Angelegenheiten der Freiburger Handwerkskammer im Einzelnen und verdient daher in weitesten Kreisen Beachtung. In der Einleitung wird u. a. festgestellt, daß durch die Handwerkskammern die früher unter den Handwerkern vorhandenen gegenfälligen Anschauungen eine wesentliche Abschwächung erfahren haben, so daß der Boden für ein gemeinsames Arbeiten immer größer geworden ist. Daher kam es, daß man an den maßgebenden Stellen der Handwerksbewegung eine immer steigende Beachtung schenkte, wie sich bei der Reichsgesetzgebung in

verschiedenen Gesetzen und Bestimmungen zeigte, ebenso in den Einzelstaaten. In dem Submissionswesen ist vieles verbessert worden, aber es bleibt noch manches zu tun. Ein berechtigter Wunsch geht dahin, daß für die öffentlichen Arbeitsvergaben die Rechte der Unternehmer gegenüber den Behörden durch Sachverständige zu wahren sind. Eine wichtige Aufgabe erblickt die Kammer in der Fürsorge für eine immer vollkommeneren Ausbildung des Handwerkerstandes. In dieser Beziehung hat es die Kammer an Anstrengungen nicht fehlen lassen. Dabei war man bemüht, den gewerblichen Nachwuchs in technischer Beziehung auf eine höhere Stufe zu bringen. Einen wichtigen Maßstab für das Können des Lehrlings bildet die **Gesellenprüfung**. Die Bedeutung dieser Prüfung hat sich seit Einführung des kleinen Befähigungsnachweises in besonderem Maße vermehrt und es wurden hierfür zeitgemäße Grundlagen geschaffen. Auch der Meisterprüfung wird eine zunehmende Bedeutung beigemessen. Die Fürsorge der Kammer wird von jetzt ab ihre Tätigkeit auch auf die weiblichen Handwerkszweige ausdehnen. Für die Förderung von Handwerk und Gewerbe geschieht in Baden sehr viel, wie der Bericht ziffernmäßig dartut, sowohl von seiten des Staates wie der Gemeinden. Beide Ständekammern wie die Kreisverwaltungen haben eine lebhaftige Tätigkeit hierin bewiesen. Zu dieser Fürsorge für das Handwerk gesellt sich eine zunehmende Organisation desselben. So wird das Handwerk mehr in sich gefestigt; ist auch seine Lage keine rosig, so macht sich doch eine langsame Besserung geltend. Sehr umfangreich werden in dem Geschäftsbericht die inneren Angelegenheiten der Kammer behandelt, worauf wir an dieser Stelle uns des näheren nicht einlassen können. Die Lage des **Arbeitsmarktes** war, wie wir noch beifügend erwähnen möchten, nicht besonders günstig, immerhin aber etwas besser als im vorangehenden Jahre. Das Wirtschaftsleben war beeinflusst von den Gefahren am politischen Horizont und in Mitleidenschaft gezogen durch den infolge übergroßer Hitze befürchteten Mißwachs.

Volkswirtschaftliche Literatur.

Heinz Rothhoff, Probleme des Arbeitsrechts. Rechtspolitische Betrachtungen eines Volkswirts. Jena, Die-derichs Politische Bibliothek.

Der Verfasser, ein fruchtbarer und dabei höchst beachtenswerter Schriftsteller auf dem Gebiet des Arbeitsrechts, will mit dem vorliegenden Buch die Erkenntnis von der erheblichen Bedeutung des Arbeitsrechts für Politik, Rechtsleben und wirtschaftliche Entwicklung verbreiten, die einheitlichen Grundlagen aufzeichnen, auf denen sich ein solches Arbeitsrecht, das wir ja noch längst nicht haben und wohl auch nicht in nächster Zeit bekommen werden, aufbauen muß und schließlich auf einige bisher nicht genügend beachtete Gedanken hierzu eingehen. Bezeichnend ist, daß das Arbeitsrecht heute außer durch das BGB. noch durch fünf besondere Reichsgesetze und etwa fünf Duzend Landesgesetze gebildet wird, von denen keines mit dem anderen übereinstimmt. Daß hier allmählich eine Rechts einheit zu erstreben ist und daß hierzu jeder beigetragene Baustein erwünscht ist, versteht sich von selbst. Wir empfehlen das interessante, sehr lesbar geschriebene und auch äußerlich hübsch ausgestattete Buch allen Interessenten. Dr. F.

S. Schoden jr., Kauf und Verkaufen. Verlag von Carl Ernst Poeschel in Leipzig. Preis 80 Pf.

Der Verfasser ist Mitinhaber einer sog. Einkaufszentrale, und der Zweck der Schrift ist die Empfehlung dieser neuen Form eines Zusammenschlusses der kleinen Detailhändler zur Verbesserung ihrer Lage gegenüber dem Zusammenschluß der Verkäufer. Der erste Teil spricht allgemein über das Wesen und die volkswirtschaftlichen Aufgaben des Kaufens und Verkaufens. Der zweite Teil beleuchtet in durchaus sachkundiger Weise die Verhältnisse der heutigen Praxis im gewerblichen Kauf und Verkaufen, ohne sich näher auf das Verhältnis zwischen Kaufmann und Publikum einzulassen. Der Verfasser gibt beachtenswerte Winke und setzt die Vorzüge von Einkaufszentralen in ein helles Licht. Dr. F.

Die Entwicklung der **Mannheimer Industrie** von 1895—1907 und ihr Einfluß auf das Wohnungswesen. Doktor-dissertation von **Paul Gerhard**. Preis 1.50 M.

Die Mannheimer Verhältnisse ziehen begrifflichweise immer wieder wissenschaftliche Beobachtungen auf sich. Der Verfasser hat sich den Zweck seiner Schrift entsprechend auf die Beschaffung wichtiger statistischer Materials beschränkt und daraus die nachfolgenden Schlüsse gezogen. Sie sind interessant und erwecken das Verlangen nach einer eingehenderen und tiefergründigen Untersuchung, die allerdings keine leichte Aufgabe wäre, aber hoffentlich trotzdem bald kommt. Dr. F.

Briefe eines Bankdirektors an seinen Sohn, von **Argentiarius**. Das Buch hat bereits zwei Vorgänger gehabt, die auch in unserem Blatt empfohlen worden sind und einen so außerordentlichen Beifall gefunden haben, daß es dem Verlage möglich gewesen ist, den Preis, der früher 2.80 M. betrug, bei diesem neuesten Bande — der übrigens ein durchaus selbständiges Ganzes bildet — auf 1 Mark zu ermäßigen. Das Buch ist im Kant.-Verlag, Berlin W. 57, erschienen. Auch diese Schrift, die aus der Vertrautheit mit den intimsten Vorgängen der Börsen-, Bank- und Geldwelt u. ihrer Moral heraus viel sehr viel interessante Einzelheiten ausplaudert und dadurch Blicke eröffnet, die dem gewöhnlichen Menschen im allgemeinen verschleiert sind, kann zugleich wegen ihrer leichtverständlichen Schreibweise bestens empfohlen werden.

In der Sache der **Gasfernversorgung des vorderen Wiesens und Rheintales** fand am Samstag eine Besprechung sämtlicher beteiligter Gemeinden statt, in welcher die Offerten der fünf Gasfirmen geprüft wurden, die für die Übernahme des künftigen

gen Verbandsgaswerks Vorrat Angebote eingereicht hatten. Nach eingehender Besprechung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, den Betrieb des künftigen Verbandsgaswerks Vorrat der Thüringer Gesellschaft zu übertragen, welche bereits 32 Gaswerke und 5 Elektrizitätswerke in Deutschland leitet und damit etwa 500 Gemeinden mit Licht und Kraft versorgt. Auch über die Übergabe des Lörcher Gaswerks in den Verband wurde eine Einigung erzielt, welcher, nachdem beide Teile sich gegenseitig entgegengekommen waren, einstimmig zugestimmt wurde. Damit ist der Verband gegründet und bedarf nun noch der Zustimmung des Bürgerausschusses Vorrat, an welcher nach den sorgfältigen Vorbereitungen wohl kaum zu zweifeln sein wird.

Bei der Bedeutung des Veredelungsverkehrs für die Industrie unseres Landes erscheint es angezeigt, die darauf bezüglichen Vorschriften den an Veredelungsverkehr interessierten Firmen in möglichst weitem Umfange zugänglich zu machen. Die Handelskammer Mannheim hat die Veredelungsordnung vom 7. April 1906 drucken und davon Sonderabzüge herstellen lassen. Bestellungen auf diese nimmt gegen Erstattung der Selbstkosten (ca. 20 Pf. pro Stück) die Handelskammer Mannheim entgegen.

Von der Groß. Polizeidirektion Karlsruhe wird uns mitgeteilt, es sei ihr bekannt geworden, daß in letzter Zeit von auswärts an verschiedene Personen Schreiben ergangen seien, mit der Aufforderung, sich mit einigen Anteilen an einer angeblich sehr günstigen Petroleumgrube zu beteiligen. Offenbar handelt es sich um ein Schwindelunternehmen. Vor dem Ankauf von Anteilen bzw. vor Beteiligung wird hiermit dringend gewarnt.

St. A. Bevölkerungsbewegung der Stadt Karlsruhe im Monat Juni. Die Zahl der Eheschließungen betrug 59 (1911: 92). Lebendgeborene wurden 254 (1911: 234) angemeldet, darunter 115 (118) Knaben und 139 (116) Mädchen; ehehoch waren 206 (204) und unehelich 48 (30). Die Zahl der Totgeborenen betrug 10 (4), darunter 6 (2) Knaben und 4 (2) Mädchen. Gestorben sind 173 (1911: 159) Personen und zwar: 90 (78) männlichen und 83 (81) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 47 (38) Kinder im ersten und 19 (14) Kinder im zweiten bis fünften Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in 1 Fällen (-); Masern 10 (1); Diphtherie und Krupp (-); Keuchhusten 4 (1); Typhus (1); Influenza 1 (1); Genickstarre (-); Lungentuberkulose 23 (18); Lungenentzündung 10 (14); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 6 (10); Krankheiten der Kreislauforgane 19 (16); Krankheiten des Verdauungstraktes 20 (9); Magen- u. Darmkatarrh 14 (20); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 6 (9); Krebs und sonstige Neubildungen 17 (15); Selbstmord 2 (2); Verunglückung 3 (6). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 5,29 (1911: 8,33), der Geburten 23,51 (21,27), der Lebendgeborenen 22,79 (21,18), der Sterbefälle 15,52 (14,39) und der Geburtenüberschuss 7,27 (6,79). Kinder unter einem Jahr starben - berechnet auf 100 Lebendgeborene und aufs Jahr - 19,92 (1911: 14,80). - Ende Juni hatte unsere Stadt 135 654 Einwohner.

Mannheim, 22. Juli. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim wurde der Abschluß vorgelegt. Der Bruttogewinn einschließlich 183.611 Mark Vortrag beträgt 12.180.908 Mark (Vorjahr 6.154.212). Nach Abzug der Generalunkosten von 5.734.102 Mark (2.704.888) und der Abschreibungen von 2.001.404 Mark (1.437.048), zusammen also 7.735.506

Mark (4.141.436), verbleibt ein Reingewinn von 4.445.402 Mark (2.012.776). Es wurde beschlossen, der auf den 12. August einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen: 1.407.707 Mark (519.163) für Extrabschreibungen zu verwenden, 10 Proz. (8 Proz.) Dividende zu verteilen, der Arbeiter- und Beamtenunterstützungskasse zusammen 90000 Mark (40000) zuzuwenden und nach Beirichtung der statutarischen und vertraglichen Gewinnanteile und Gratifikationen 1.007.695 Mark (183.611) auf neue Rechnung vorzutragen. Außerdem wird der Generalversammlung vorgeschlagen werden, das Grundkapital um vier Millionen Mark zu erhöhen. Der Auftragsbestand weist eine Rekordgröße auf, die Aussichten für das laufende Jahr sind als gut zu bezeichnen.

Finanzieller Wochenrückblick.

Frankfurt, 25. Juli.

Den weitaus breitesten Raum nahm während unserer diesmaligen Berichtsperiode wieder das Geschäft in Kassaindustriepapieren ein, von denen sich in erster Linie die Werte der Fahrrad-, Automobil- und Motorenfabriken der Gunst des Publikums erfreuten. Anregend wirkte in dieser Hinsicht der zur Veröffentlichung gelangte Abschluß der Benz & Co., Motoren-Gesellschaft, mit dem hohen Bruttogewinn von über 12 Millionen Mark. Man sagte sich, daß die anderen Unternehmen dieser Art, die mit geringerem Kostenaufwand als die erwähnte Gesellschaft zu arbeiten in der Lage sind, verhältnismäßig noch günstigere Ergebnisse erzielen dürften. Bei Meyer und Dürkop erwartet die Spekulation übrigens über kurz oder lang eine Kapitalvermehrung mit einem wertvollen Bezugsrecht. Ob sich diese Hoffnungen erfüllen, muß allerdings abgewartet werden. Die im freien Verkehr gehandelten Benz-Aktien gingen in raschem Tempo bis auf 237 Proz., schwächten sich dann aber auf Realisationen etwas ab, wurden aber von guter Seite schlanke aufgenommen. Wie bereits bekannt gemacht worden ist, gibt die Gesellschaft zur Erweiterung ihrer Betriebsanlagen 4 Millionen Mark neue Aktien aus. Indes ist über den Emissionskurs derselben noch nichts bekannt geworden. Auch Daimler konnten sich von ihrem Rückgang erholen und wurden wieder zu steigenden Preisen aus dem Markte genommen. Wie hier, so nahmen auch die Umsätze in Berlin in den dort markt gängigen Aktien der Fahrrad- und Automobilbranche einen recht großen Umfang an, während die Ultimopapiere im großen und ganzen vernachlässigt blieben. Nur in Montanpapieren tonate sich der Zeitverkehr neuerdings beleben, da die verschiedenen Berichte aus den Industriegebieten dahin übereinstimmen, daß die Werte für den Rest des Jahres und noch darüber hinaus vollauf zu erheblichen Preisen beschäftigt sind. Als im weiteren Verlaufe der Abwärts der Bochumer Bergbau-Gesellschaft mit einem Dividendenvorschlag von 14 gegen 12 1/2 Proz. im Vorjahre bekannt wurde, schritt die Baisse-Spekulation zu Spekulationen, die im Verein mit Meinungsänderungen eine Erhöhung des Kursniveaus der tonangebenden Montanwerte zur Folge hatten. Unter anderen wurden Deutsch-Luxemburger in größeren Posten von der Spekulation gekauft; auch betreffs des Phoenix waren wieder recht günstige Schätzungen des Betriebsergebnisses für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr in Umlauf. Da aber die Spekulation mit ihren Käufen keine Unterbrechung seitens des Kapitalistenpublikums fand, konnten sich die erzielten Kursanwachen nicht voll behaupten, indes bleibt der Grundton für die Bergwerks-Aktien ein fester, zumal auch die von Amerika vorliegenden Situationsberichte aus der Eisen- und Stahlindustrie weiter zuversichtlich lauten. Nach dem neuesten Bericht des Iron Age sollen noch bedeutende Bestel-

lungen von Seiten der Bahngesellschaften zu erwarten sein u. die Haltung des Rohisenmarktes wird als eine recht feste bezeichnet. Für prompte Lieferungen in Baustahl, Platten und Stahlbaren werden Prämien gewährt. Die leichte Verflümmung, die sich unter dem Einfluß des Berichtes der Stanley-Kommission über die Trübsal am New Yorker Markt bemerkbar machte, sowie die Plattenreden im englischen Parlament machten an den deutschen Märkten nur wenig Eindruck. Viel erhöhter wurde der Tiefstand der deutschen Staatsanleihen, indes erfuhr der Kurs derselben auf Interventionen der Seehandlungsgesellschaft eine mäßige Besserung, während englische Konsols eine weiter rückgängige Bewegung verfolgten. Renten meigten eher etwas zur Schwäche und ist über besondere Kursveränderungen nichts zu berichten. Von Bahnen lagen die von Amerika abhängigen Sorten im Zusammenhang mit der matten Haltung am amerikanischen Getreidebörse schwächer. Lombarden stellten sich auf Wiener Verkäufe niedriger, da der Bericht des Prioritätenkurators vermittelte. Von Schiffahrtsaktien verkehrten die in Berlin markt gängigen Hanfa in hiesiger Gasse, während die übrigen Werte dieser Gattung nur geringe Kursveränderungen aufwiesen. Von den übrigen Industriewerten erfreuten sich Zellstoff Waldbach, Zuderfabrik Frankenthal, sowie die im freien Verkehr gehandelten Augsburg-Nürnberg Maschinenfabrik-Aktien, die demnach an der Börse zur Einführung gelangen sollen, reger Nachfrage zu steigenden Preisen. Von Elektrizitätswerten waren Licht und Kraft begehrt und höher, während die übrigen Sorten wieder Kursveränderungen aufwiesen. Von chemischen Werten stellten sich Scheide-Anstalt etwas niedriger, während Holzverföhlung einige Prozenz anziehen konnten. Von fremden Renten konnte sich Ungarische Kronrente etwas bessern, während Ungarische Goldrente und Japaner sich niedriger stellten. Russen waren kaum verändert, lombardische und russische Prioritäten teilweise abgeschwächt. Auf das starke Angebot von Wechseln hat sich der Privatdiskont etwas berichtigt und notierte heute 3/8 Proz., indessen sieht man der Umlaubbildung mit Ruhe entgegen, da an den deutschen Börsen die Marktverhältnisse infolge der von der Spekulation geübten Zurückhaltung als gesunde bezeichnet werden dürfen.

Stand der Badischen Bank am 23. Juli 1912.

Aktiva	
Metallbestand	9 080 285 M. 70 Pf.
Reichsschatzscheine	10 580 " "
Noten anderer Banken	4 314 610 " "
Wechselbestand	17 218 393 " 91 "
Lombardforderungen	11 324 925 " "
Effekten	405 550 " 88 "
Sonstige Aktiva	4 825 361 " 39 "
	47 179 706 M. 88 Pf.
Passiva	
Grundkapital	9 000 000 M. " Pf.
Reservefonds	2 250 000 " "
Umlaufende Noten	23 051 600 " "
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 037 504 " 99 "
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	840 601 " 80 "
Sonstige Passiva	47 179 706 M. 88 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 482 427 M. 13 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

26. Juli 1912.	
4. Bad. Anl. v. 1901 unt. 5. 1912	99.90
4. do. v. 06 u. 09 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1911 unt. 5. 1912	100.20
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-
4. do. v. 1912 unt. 5. 1912	100.-

3/2. Bayer. E.-B. u. Hg. Anl.	88.10
3/2. do. Sanitätsanl. - Rente	88.60
3/2. do. E.-B. Anl.	77.60
4. do. Pfälz. E.-B. Priorität	92.60
3/2. do. (forn.) u. v. 1895	92.05
3/2. Bremer v. 1889, 92, 99	88.-
4. do. v. 1895 u. 1902	77.50
3. do. Elb.-B. Rente	80.10
4. do. Sächs. E.-B. Anl. 1900 u. 09	100.55
4. do. am. v. 1907 unt. 5. 15	100.-
4. do. 1908 unt. 5. 1912	100.-
4. do. 1909 unt. 5. 1912	100.-
4. do. 1911 unt. 5. 1912	100.90
3/2. do. E. Rente	88.10
3/2. do. E. Anl. amort.	88.10
3. do. E. Anl. 1887, 91, 93, 99, 1904	79.70
3. do. v. 1886, 97 u. 1902	79.70
4. do. Sächs. E.-B. Anl. 1900 u. 09	100.55
4. do. v. 1906 unt. 5. 1912	100.05
4. do. v. 1908 unt. 5. 1912	100.20

4. do. Stadt Bruchsal 09 unt. 5. 14	98.70
3/2. do. 1895	80.-
3/2. do. Erlangen 06 unt. 5. 09	98.70
4. do. Freiburg 06 unt. 5. 05	98.70
3/2. do. 1887 u. 84 unt. 5. 08 u. 09	98.70
3/2. do. 1903 unt. 5. 1909	98.70
4. do. Gabelberg 1901	98.30
4. do. 1907 unt. 5. 1912	98.30
3/2. do. 1894	88.50
3/2. do. 1903	88.50
3/2. do. 1906 unt. 5. 1911	88.50
4. do. Karlsruhe 07 unt. 5. 13	88.50
3/2. do. 1900 abget.	88.70
3/2. do. 1902 unt. 5. 1907	88.70
3/2. do. 1908 unt. 5. 1908	88.70
3. do. 1889	89.90
3. do. 1896	89.90
3. do. 1897	89.90
3/2. do. 1889	88.70
3/2. do. 1902	88.70
4. do. 1911 unt. 5. 1912	97.50

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 25 500 000. - Hypothekenbestand Ende 1911 M. 567 741 194.78
 Gesamtreserven (ausschließlich) Kommunaldarlehen " " " 11 222 289.03
 Vortrag " " " 26 631 266.42 Pfandbriefumlauf " " " 540 500 700.-
 Unsere Pfandbriefe und Kommunaldarlehen sind bei der Bank selbst und bei allen Banken und Bankiers erhältlich.

Basler Handelsbank in Basel und Zürich
 Volleingezahltes Akt.-Kap. Fr. 20 000 000 - Reserven Fr. 10 500 000
Vorteilhafte Anlage von Kapitalien
Praktische Wertpapierdepots
 C. 333 (Erläuterungen auf Wunsch)
 Reichsbankgkto: Lörrach. Postscheckkonto: 1122 Karlsruhe.
 Br. address: Basler Handelsbank, St. Ludwig, Elsaß, Postfach.

J. A. Krebs, Bankgeschäft
 Freiburg i. Breisgau
 Gewissenhafte Besorgung von Vermögensanlagen aller Art, Wertpapier- u. Hypotheken-Verkehr, Finanzierungen.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
 Tel. 7155 Mannheim O 7, 26 Tel. 7155
 übernimmt C. 142
 Revisionen, Bilanz-Prüfungen, Sanierungen, Liquidationen, Vermögens-Verwaltungen, Testaments-Vollstreckungen, Vermittlung v. Gründungen u. sonst. Treuhändergeschäfte
 Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 W. 587.2 Lörrach. Die Mehlarbhandlung Peter Nicola in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Boehler hier, klagt gegen den Bäcker Stefan Pirichle, zuletzt in Basel, früher in Lörrach-Stetten, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß Beklagter der Klägerin aus Kauf vom 15. und 20. Januar d. Js. den Betrag von 330 M. und 5 Proz. Zins vom 20. März 1912 an schulde mit dem Antrage auf Verurtei-

Dresdner Bank
 Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.
 Niederlassungen im Großherzogtum Baden:
Mannheim Heidelberg Freiburg i. B.
 Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

W. 584. Pforzheim. Im Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Karl Orth in Pforzheim ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf Dienstag, 27. August 1912, vormittags 9 Uhr.
 Pforzheim, 22. Juli 1912.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A III.
 W. 585. Pforzheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Bijouteriefabrikanten Max Metzger in Pforzheim wurde gemäß § 204 Ziff. 1 u. 2 Konkursordnung durch
 W. 586. Baden. Die unterm 7. April 1907 vom Großh. Amtsgericht Baden ausgesprochene Entmündigung des Maurers Hermann Herr in Richtental wegen Trunksucht wurde durch Beschluß desgleichen Gerichts vom 12. d. Mts. wieder aufgehoben.
 Baden, 24. Juli 1912.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Universität Heidelberg.

Anzeige der Vorlesungen der Großh. Badischen Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg für das Winterhalbjahr 1912/13.

Beginn des Semesters: 15. Oktober. Erste Immatrikulation: 19. Oktober. Letzte Immatrikulation: 16. November.

Die Ziffern geben die Stundenzahl an. Das g (gratis) bedeutet, daß die Vorlesung unentgeltlich ist.

I. Theologische Fakultät.

Lehramt: Dogmengeschichte, 5. — Dogmengeschichtliches Seminar, 2 g. — von Schuberl: Geschichte des Urchristentums, 3. — Kirchengeschichte IV (1555—1800), 3. — Von der Antike zum Mittelalter (für Hörer aller Fakultäten), 2. — Kirchengeschichtliches Seminar, 2 g. — Troellch: Glaubenslehre II, 5. — Geschichte der neueren Philosophie bis Kant und Comte, 4. — Systematisches Seminar, 2 g. — Weiß: Erklärung des Galater- und Römerbriefes, 5. — Über die Apostelgeschichte, 2. — Religionsgeschichtliche Probleme im Neuen Testament, 2. — Neutestamentliches Seminar, 2 g. — Jüdisch-hellenistische Übungen (Josephus), 1 g. — Bauer (Defan): Katechetik, 3. — Schwierige Bibeltexte in der Predigt, 2. — Christlich-archaische Übungen (Mosaiken), 1 g. — Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinsam mit Stadtpfarrer Frommel, 4 g. — Geschichte der Predigt seit Schleiermacher mit Analysen von Predigten, 1 g. — Liturgische und hymnologische Übungen, 1 g. — Pastoraltheologische Übungen, 1 g. — Katechetische Übungen über den Unterricht des Oberstufe, 2 g. — Veer: Genesis, 4. — Biblische Theologie des Alten Testaments, 4. — Hebräische Grammatik für Anfänger und für Vorgerücktere (nach Verabredung). — Alttestamentliches Seminar, 2 g. — Grühmache: Kirchengeschichte des Mittelalters, Teil II, 4. — Kirchengeschichte des Großherzogtums Baden, 1 g. — Einleitung ins Neue Testament, 4. — Neutestamentliches Repetitorium, 2. — Niebergall: Geschichte der Pädagogik, 2. — Seelsorge und innere Mission (Gemeindeförderung), 2. — In praktisch-theologischen Seminar: Dogmatische und ethische Probleme in der Praxis, 1 g. — Wolfrum, Prof.: Elementartheologie, 1 g. — Harmonielehre in drei Abteilungen, 3 g. — Chorgesang in zwei Abteilungen, 2 g. — Orgelspiel, 1 g. — Geschichte des evangelischen Kirchenlieds in musikalischer Beziehung, 1 g. — Nothhelf, Stadtschulrat: Lehre vom Volksschulwesen, II. Teil mit Einführung in die Volksschule, 2 g. — Katechetische Übungen über den Unterrichtsstoff der Mittelstufe, 1 g. — Frommel, Stadtpfarrer: Homiletische Übungen, in Gemeinschaft mit Prof. Bauer, 4 g. — Analysen von Predigten der neuesten Zeit, 1 g.

II. Juristische Fakultät.

Schroeder: Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4. — Handelsrecht I, Allg. Teil und das Handelsrecht im engeren Sinne (HGB I—III) nebst Wechsel- und Scheckrecht, 5. — Deutsches Privatrecht, 1 g. — von Villen-thal: Einführung in die Rechtswissenschaft, 4. — Strafprozeßrecht, 4. — Strafrechtliche Übungen mit schriftl. Arbeiten, 2. — Endemann: Geschichte des römischen Rechts und römischer Zivilprozeß, 6. — Deutsches bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil (HGB I), 5. — Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Gradewitz: System des römischen Rechts, 6. — Deutsches bürgerliches Recht, Recht der Schuldverhältnisse (HGB II), 5. — Übungen über Papst- und Instruktionen (Bruns, Fontes) für Juristen und Philologen, gemeinsam mit Dr. Gerhards, 2 g. — H. Feiner (Defan): Deutsche Rechtsgelehrte, 5. — Deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht (mit besonderer Berücksichtigung Preußens und Badens), 5. — Übungen im öffentlichen Recht mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Heinsheimer: Deutsches bürgerliches Recht, Sachenrecht (HGB III), 4. — Zivilprozeß I (ohne Zwangsvollstreckung), 4. — Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Thomae: Deutsches Reichs- und Landesverwaltungsrecht (insbesondere preussisches und badisches), 4. — Badisches Staatsrecht, 1. — Völlerrecht, 3. — Völker (inatl. ordentl. Professor): Völkrecht, 3. — von Jagmann: Gefängniswesen (auch für Hörer anderer Fakultäten), mit Exkursionen, 1 g. — Seng: Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Zivilprozeßuale, das bürgerliche Recht umfassende Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Walz: Recht der Reichsverfassungsordnung, 1. — von Rirchheim: Strafrecht (mit Berücksichtigung der Vorarbeiten zu einem neuen Strafgesetzbuch), 5. — Katholisches und evangelisches Kirchenrecht mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Staat und Kirche, 4. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Affolter: Deutsches bürgerliches Recht, Erbrecht (HGB V), 3. — Heber- und Erfinderrecht, 1. — Badisches Landesprivatrecht, 1. — Exegetische und praktische Übungen im römischen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Digestenexegese, 2. — Konversationsrecht über römischen Zivilprozeß und römischen Privatrecht, 1. — Konversationsrecht über das ganze HGB, 1. — Ferienkurs: Repetitorium des ganzen HGB, vom 2. September bis 5. Oktober, täglich von 9 bis 12 Uhr. — Radbruch: Strafrecht (unter Berücksichtigung des Entwurfs), 5. — Zivilprozeß II (Zwangsvollstreckung), 1. — Konkursrecht, 1. — Übungen über die Rechtsphilosophie der Gegenwart, 2 g. — Fereis: Deutsches bürgerliches Recht, Familienrecht (HGB IV), 3. — Handelsrecht II (Schiffahrtsrecht und Privatversicherungsrecht), 1. — Handelsrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 1. — Dochow: Übersicht über die Rechtsentwicklung in Preußen, 1. — Konversationsrecht über Verwaltungs-, Völker- und Kirchenrecht, 1. — W. Schoenborn: Allgemeine Staatslehre und Politik, 2. — Konversationsrecht über Staatsrecht (insbesondere deutsche Reichsverfassung), 1. — Febr. von Kühnberg: Geschichte des deutschen Familienrechts, 1 g. — Sachsen-spiegel (Übungen), 1 g.

III. Medizinische Fakultät.

Wagmann: Klinik der Augenkrankheiten, 4. — Arbeiten im Laboratorium der Augenklinik täglich außer Samstag, nach besonderer Verabredung. — K. Koffel: Experimentell-physiologische einschließlich der physiologischen Chemie, 6. — Physiologische Übungen für Vorgerücktere, täglich. — Wissenschaftliche Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Gottlieb: Experimentelle Pharmakologie, 4. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, gemeinsam mit Dr. Rohde, täglich, 1 g. — Krehl: Medizinische Klinik, 7½. — Ernst: Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, 5. — Demonstrationskurs

der pathologischen Anatomie, 2. — Arbeiten im pathologischen Institut für Geübtere, täglich, 1 g. — Menge: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, 5. — Geburtshilflicher Operationskurs, 4. — Arbeiten im Laboratorium, täglich, 1 g. — Nissl: Psychiatrische Klinik, 4. — Anatomie und pathologische Anatomie der Hirnrinde, 1. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium, gemeinsam mit Dr. D. Ranke, täglich, 1 g. — K. Koffel: Hygiene (einschließlich praktischer Übungen in den hygienischen Untersuchungsmethoden), gemeinsam mit Dr. Laubenheimer, täglich (ganz- und halbtägig). — Einführung in die Verwaltungshygiene (für Juristen), 1. — W. Feiner (Defan): Medizinische Poliklinik, 6. — Wilm: Chirurgische Klinik, 6. — Brauns: Systematische Anatomie des Menschen, I. Teil, 6. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit den Professoren Dr. Göttert und Dr. Elze, 38. — Allgemeine Entwicklungs-geschichte, 1. — Anatomie der äußeren Körperform, 2 (alle 14 Tage). — Arbeiten im anatomischen Institut für Vorgerücktere, täglich, 1 g. — Czerny (inaktiver ordentlicher Professor): Therapie der Krebs- und klinische Visite, gemeinsam mit Dr. Werner, 1 g. — Kümme: Klinik der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 4½. — Arbeiten in der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (für Fortgeschrittene), gemeinsam mit Dr. Marz, 12. — Goffmann: Nervenkrankheiten, 1½. — Diagnostik der Nervenkrankheiten (inkl. Elektrodiagnostik), 2. — Port: Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten, 4. — Plombierkurs, 12. — Zahntechnischer Kurs, ganztägig. — Pathologie der Zähne, 1, 2. — Metallurgie und Technologie I, 2. — Extraktionskurs für Mediziner, 2. — Kurs der feineren Metallarbeiten, 4. — Einführung in die konservierende Zahnheilkunde, 2. — Wittmann: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 3. — Mora: Kinderklinik, 4½. — Ernährung und Ernährungsstörungen im Säuglingsalter mit Demonstrationen, 1½. — Ewald: Theoretischer und praktischer Kurs der Histologie, 8. — Göttert: Topographische Anatomie, 3. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Dr. Brauns und Dr. Elze, 38. — G. B. Schmidt: Verbandkurs in Verbindung mit der Lehre von den Frakturen und Luxationen, 2. — Rulpius: Kurs der chirurgischen und mechanischen Orthopädie, 1. — Versicherungsmedizin, 1. — Röntgenkurs mit Demonstrationen aus dem Gebiet der Knochen- und Gelenkerkrankungen, 1. — Febr. von Dungen: Kurs der Serologie mit praktischen Übungen, 2 (nach Verabredung). — Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, täglich, 2. — Cobenheim: Physiologie des Sinnesorgans und des Nervensystems, 3. — Starck: Therapie innerer Krankheiten, 1. — Klinik der inneren Sekretion, 1. — Hammer: Pathologie und Therapie der Lungentuberkulose, 1. — Physiologische Heilmethoden, 1. — Boeder: Chirurgische Propädeutik, 2. — von Waffel-lewski: Einführung in die parasitologische Technik mit Demonstrationen und Übungen, 5. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten über Schwamm- und Parasitenkunde, täglich. — Schoenborn: Physiologische Diagnostik (Auskultation und Perkussion), gemeinsam mit Dr. Fischler, 4. — Soziale Medizin, 2. — Wilmanns: Gerichtliche Psychiatrie, 2. — Psychiatrisch-forensisches Praktikum, 2. — Arnsperger: Ausgewählte Kapitel der Bauchchirurgie, 1 g. — Schreiber: Augenspiegelkurs für Vorgerücktere, 3. — Kurs der Funktionsprüfung des Auges, 1. — Schaeffer: Geburtshilflicher Operationskurs für Vorgerücktere mit Repetitorium der Geburtshilfe, 3. — Geburtshilflicher Operationskurs für Anfänger mit Propädeutikum der Geburtshilfe, 3. — Gynäkologischer Operationskurs, 3. — Geburt- und Olfertien: Geburtshilflicher Operationskurs für Vorgerücktere, je 3 Wochen. — Marzschall: Gewerbe-Hygiene mit Exkursionen, 1. — Werner: Therapie der Krebs- und klinische Visite, gemeinsam mit Dr. Czerny, 1 g. — Diagnostik der Neubildungen, 1. — Strahlenbehandlung der bösartigen Neubildungen, 1 g. — Fischler: Physiologische Diagnostik (Auskultation und Perkussion), gemeinsam mit Dr. Schoenborn, 4. — Palpatio des frischen Abdomens mit Krankenvorstellung, 1. — Allgemeine und spezielle Pathologie der Leber- und Gallenkrankheiten, 1. — 2. — Sirschel: Chirurgie der Mundhöhle, 2. — Chirurgische Diagnostik am Krankenbett, 1. — Neu: Geburtshilfliche Propädeutik (geburtshilflicher Untersuchungskurs), 1 theoret. Stunde, 1 Übungsstunde. — Gynäkologische Propädeutik (gynäkologischer Untersuchungskurs), 1 theoret. Stunde, 1 Übungsstunde. — Geburtshilflich-gynäkologische Übungen, 1. — D. Ranke: Psychiatrische Propädeutik, 1. — Kurs der Histologie und Histopathologie des Zentralnervensystems mit besonderer Berücksichtigung der Hirnrinde, II. Teil (Allgemeine und spezielle Histopathologie), 2. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium, gemeinsam mit Dr. Nissl. — Marz: Diagnostik der Ohrenkrankheiten, 2. — Diagnostik der Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 2. — Arbeiten in der Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten für Fortgeschrittene, gemeinsam mit Dr. Kümme, 12. — Laubenheimer: Allgemeine Bakteriologie und Immunitätslehre, 1. — Tropenhygiene und Tropenkrankheiten (für Hörer aller Fakultäten), 1 g. — Einführung in die Hygiene und Bakteriologie (für Zahnärzte), 1. — Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, gemeinsam mit Dr. K. Koffel, täglich (ganz- und halbtägig). — Gade: Augenspiegelkurs für Anfänger, 2. — Beziehungen der Augenleiden zu Allgemein-Erkrankungen, 1. — Graf: Klinische Propädeutik, 3. — Kurs der klinischen Chemie und Mikroskopie, 2. — Pathologische Physiologie II. Teil (Blut, Kreislauf, Atmung, Nieren), 1. — Rohde: Physiologische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pharmakologie, 1. — Pharmakologie und Arzneiverordnungslehre für Zahnärzte, 2. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, gemeinsam mit Dr. Gottlieb, täglich, 1 g. — Groß: Sektionskurs, 4. — Gerichtliche Medizin, 2. — Pathologische Anatomie des Nervensystems, 2. — Somburger: Die geistigen Störungen des Kindesalters, 1. — Psychiatrische Poliklinik, 4 g. — Franke: Allgemeine Chirurgie, 2.

IV. Philosophische Fakultät.

Winkelband: Einleitung in die Philosophie, 4. — Im philosophischen Seminar: Herbart, Einleitung in die Philo-

sophie, 2 g. — Schöel: Erklärung der Axiome des Aristophanes, 2. — Über Aristoteles, Poetik, 2. — Im philologischen Seminar: a) Interpretation von Virgils Aeneis I, 2 g.; b) Besprechung eingereicherter Abhandlungen, 2 g. — von Duhn: Geschichte der griechischen Kunst von der Persezeit bis zu Alexander dem Großen, 4. — Die Stadt Rom (für das Gesamtpublikum), 1 g. — Archaische Übungen, 2 g. — Braune: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters, II. Teil (mittelhochdeutsche Literatur), 4. — Griechische Übungen (zur Einführung in die griechische Sprache), 1. — Im germanisch-romanischen Seminar: Altdeutsche Übungen, 2 g. — F. Neumann: Geschichte der französischen Literatur des Mittelalters, 4. — Interpretation eines altfranzösischen Textes, mit Übungen zur historischen Grammatik der französischen Sprache, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar, romanische Abteilung: Übungen an altfranzösischen und provenzalischen Texten, 1 g. — Gotthein: Allgemeine Nationalökonomie, 5. — Finanzwissenschaft, 4. — Deutsche Verfassungsgeschichte und Wirtschaftsgeschichte, 4. — Volkswirtschaftliches Kolloquium, 1 g. — Volkswirtschaftliche Ausflüge, Samstag Nachmittag, 1 g. — Volkswirtschaftliches Seminar, 2 g. — von Domaszewski: Römische Kaisergeschichte, 4. — Historische Übungen, 2 g. — Bezold: Babylonisch-assyrische Königs- oder Kuduru-Inschriften, 2. — Erklärung eines syrischen oder arabischen Schriftstellers, 2. — Im orientalischen Seminar: Semitische Übungen in einem oder zwei Kursen, 2-3. — Bartholomae: Ugermanische Lautlehre, 2. — Sanskritgrammatik für Anfänger, 3. — orientalisches Seminar: Semitische Übungen in einem oder mehreren Kursen, 2 oder mehrstündig. — Hoops: Einführung ins Altenglische, 2. — Mittelenglische Grammatik mit Übungen, 3. — Tennyson und sein Kreis, 1. — Englisches Seminar: a) Niederer Kurs, literarhistorische Übungen, 1 g.; b) höherer Kurs, sprachgeschichtliche Übungen, 1 g. — Lampe: Allgemeine Geschichte des ausgedehnten Mittelalters, 4. — Historisches Seminar: a) Übungen zur mittelalterlichen Geschichte (vom 13. Jahrhundert ab), für Vorge-schrittene, 2 g.; b) Repetitorium zur gesamten mittelalterlichen Geschichte in konfessioneller Form, für aktive Teilnehmer und Hörer, 1½. — Voll: Tacitus, 4. — Kurze Geschichte griechische und lateinische Lektüre, zusammen mit Dr. Gerhards, 2. — Im philologischen Seminar: a) Interpretation von griechischen Epigrammen, 2 g.; b) Besprechung der eingereichten Arbeiten, 2 g. — A. Weber (Defan): Praktische Volkswirtschaftslehre, 5. — Volkswirtschaftliche und soziologische Übungen im Seminar, 2 g. — E. Neumann: Geschichte der holländischen Kunst, 4. — Kunstgeschichte der deutschen Stadt, 2. — Kunstgeschichtliche Übungen, 2 g. — Onken: Allgemeine Geschichte im 19. Jahrhundert (1813—1862), 4. — Deutsche Geschichte im Überblick, von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. — Übungen zur neueren Geschichte (im historischen Seminar), 2 g. — Hettner: Geographie von Asien, 4. — Geographisches Seminar: a) Obere Abteilung, 2 g.; b) untere Abteilung: Einführung in die Geographie, 1 g. — Übungen im Kartenzeichnen, durch Assistent Dr. Gaud. — W. Weber: Völkrecht. — Uhlir: Geschichte der Erziehung, des Unterrichts und der pädagogischen Theorien, 2. — Leitung der Lektüre von pädagogischen Klassikern: Rousseaus „Emil“, 1 g. — Antike Metrik nebst Übungen in Analyse und Vortrag griechischer Chorgesänge, 3. — Wille: Politische und Kulturgeschichte der Kurpfalz, 2. — Brandt: Philosophisches Profeminar, II. Abteilung: Erklärung von Antiphons Rede V und Besprechung eingereicherter Arbeiten, 2 g. — Lateinische Stilübungen, I. (einfacherer Kurs, 1 g.; II. Kurs (für Vorge-schrittene), 1 g. — Febr. von Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur von Luther bis Goethe, 3. — Schillers Leben und Werke, 1. — Germanisch-romanisches Seminar, germanische Abteilung: Deutsche Übungen: I. Abteilung für Anfänger: a) Romaniker; b) Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 1 g.; II. Abteilung für Vorge-schrittene: über Goethes Faust mit besonderer Berücksichtigung des Urfaust, 2 g. — Wolfrum: Harmonielehre in 3 Abteilungen, 3. — Kontrapunktische Übungen, 2. — Geschichte des evangelischen Kirchenlieds in musikalischer Beziehung (im praktisch-theologischen Seminar), 1. — Orgel (in zu vereinbarender Zeit). — Bachverein und akademischer Gesangsverein. — Schneegans: Französische Literatur des 18. Jahrhunderts (in französischer Sprache), 3. — F. F. Rousseau, Leben und Werke, 1. — Ausgewählte Kapitel der französischen Syntax (mit Übungen), 1. — Neufranzösische Übungen: a) Kurs für Anfänger, 2 g.; b) Kurs für Vorge-rücktere (mit literarhistorischen Übungen), 2 g. — Ranke: beurteilt. — Lefer: Geschichte der Nationalökonomie, 1. — Scherer: Völkrecht. — A. Koch: Geschichte und Kritik der politischen Parteien in Deutschland, 1 g. — Praktische Übungen zur Einführung in die Journalistik, 2 g. — Sütterlin: Einführung in die Phonetik (mit besonderer Rücksicht auf Deutsch, Französisch und Englisch), 2. — Waag: Althochdeutsche Gedichte (Einführung in das Althochdeutsche), 1. — Schott: Erläuterung der wichtigsten statistischen Methoden, 2. — Pelzer: Die italienische Renaissance-Architektur, 3. — Albrecht Dürer, 1 g. — Cartellieri: Geschichte und Kultur Frankreichs und Englands bis zur Renaissance, 2. — Historisches Seminar: Übungen zur politischen und Kulturgeschichte des Mittelalters für Anfänger (ausgewählte Quellen zur französischen und englischen Geschichte), 2 g. — Las: Übungen über Kategorientheorie, 2 g. — Stählin: Die weltpolitischen Probleme der Gegenwart in ihrer historischen Entwicklung, 2. — Historisches Seminar: Übungen aus der neueren Geschichte für Anfänger, 2 g. — Leeb: Einführung in die Nationalökonomie, 2. — Der ökonomische Liberalismus (als Einführung in die Geschichte volkswirtschaftlicher Ideen), 1. — Volkswirtschaftliche Übungen für Anfänger im volkswirtschaftlichen Seminar, 1 g. — Nede: Die skandinavischen Sprachen und Literaturen im Überblick, mit besonderer Rücksicht auf das moderne Norwegen, 2

Altordisch für Anfänger, 1. — Erklärung des Sudbrunles mit Einleitung in das Mittelhochdeutsche 3. — Germanisch-romanisches Seminar: a) Übungen an Helkenliedern der Edda, 2 g.; b) althochdeutsche Übungen, 2 g. — Gerhard: Die lateinische Fabelbildung des Mittelalters, 1. — Kurze griechische und lateinische Lektüre, gemeinsam mit Dr. Völl, 2. — Philologisches Seminar, 1. Abteilung: Interpretation von Senecas epistulae morales und Besprechung von Arbeiten, 2 g. — Griechische Stilübungen, 1 g. — Übungen über Pappi und Inschriften (Bruns, Fontes) für Philologen und Juristen, gemeinsam mit Dr. Grabenwieg, 2 g. — Driesch: Das metaphysische Problem und die metaphysischen Typen 2. — Übungen über Vertelechs' „Principles of human knowledge“, 2 g. — F. A. Schmidt: Philosophie der Kunst, 2. — Deutsches Geistesleben im Zeitalter der Aufklärung, 1. — Kunstphilosophische Übungen, 1 1/2 g. — Fehling: Grundzüge der deutschen Verfassungsgeschichte, 1. — Geschichte der Freiheitskriege 1813—1815 (für Hörer aller Fakultäten), 1 g. — Bild: Geschichte Frankreichs im Zeitalter der Aufklärung, 2. — Wätjen: Einführung in die Paläographie der Neuzeit mit Übungen an Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts 1. — Salz: Geschichte der Wirtschaftsanschauungen und Wirtschaftslogik, 2. — Übungen über einige Probleme der Wirtschaftsgeschichte, 1 1/2 g. — Ruge: Die Philosophie der Romantik, 2. — Übungen zu Kants Kritik der reinen Vernunft, 2 g. — Ehrenberg: Anfangsgründe des Systems der Philosophie (der Gottesbeweise), 2. — Fichte, Schelling, Hegel, 2. — Übungen über die Aristotelische Metaphysik, 2 g. — Müller: Geschichte der sozialen Bewegung im 19. Jahrhundert 2. — Übungen über sozialgeschichtliche Fragen der neuesten Zeit, 2 g. — Altman: Geld und Kredit, als Einleitung in das Geld-, Bank- und Börsenwesen, 2. — Übungen über Geld- und Kredit, 1 g. — Gundelfinger: Beurteilung. — von Dubnoff: Geschichte der Physik von Platon bis zur Renaissance, 2. — Übungen über Kants ethische Schriften, 2 g. — Wallefer: Buddhismus, 1. — Sanskrit-Lektüre, 2. Kurs, 1. — Niska: Arabisch für Anfänger, 2. — Lektüre ausgewählter Suren des Korans oder eines arabischen Historikers, 2. — Vagensteher: Die deutschen und österreichischen Ausgrabungen in Kleinasien und Ägypten, 2. — Archäologische Übungen über Probleme der griechischen Plastik, 1 1/2 g. — Ledere: Geschichte und Theorie der Wirtschaftskrisen und Konjunkturen, 1. — Sozialpolitik, 2. — Strachan: Meisterwerke der englischen Literatur I. Chaucer bis Milton (in englischer Sprache), 2. — Shakespeare Reading Party, 1 g. — Vorlesung ausgewählter Dichtungen Tennisons, 1 g. — Englische Übungen im germanisch-romanischen Seminar: a) Alterer Kurs, 2 g.; b) mittlerer Kurs, 2 g.; c) oberer Kurs, 2 g. — Fehle: Griechisch: a) für Anfänger, 4; b) für Vorgeübtere (Zuhilfenahme) mit schriftlichen Arbeiten, 1. — Latein: a) 1. Fortbildungskurs (Cicero), 2; b) zweiter Fortbildungskurs, mit schriftlichen Arbeiten, 2; c) Kurs zur sprachlichen Einführung in die Quellen des römischen Rechts, mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Olshki: Italienische Übungen (im germanisch-romanischen Seminar): 1. Kurs für Anfänger, 2 g.; 2. Kurs für Vorgeübtere, 2 g. — Erklärung der „Göttlichen Komödie“, 2. — van der Meer: Einführung in das Mittelniederländische im Anschluß an die Lektüre eines mittelniederländischen Textes (für Historiker und Philologen), 2. — Asnaïor: Russisch für Anfänger, 2. — Russisch für Vorgeübtere, 2. — Türkisch und Persisch, nach Bedarf. — Werten, Dipl.-Ing.: Einführung in die Maschinen- und Elektrotechnik für Juristen und Nationalökonomien mit Exkursionen,

2 g. — Privatwirtschaftliche Übungen, 1 g. — F. Schmidt, Professor: Photographisches Praktikum für Anfänger und Vorgeübtere, 2 Kurse, je 2. — Gagen, Museumsdirektor: Die materielle Kultur der Naturvölker, 1. — Godea, Hofschauspieler: Rezitationen aus der skandinavischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung der Gedichte und Dramen von Henrik Ibsen, 1. — Praktische Übungen im engsten Zusammenhang mit diesen Rezitationen. — Fr. Vasser mann: Übungen in gesundheitlichem, mühelosem Sprechen auf phonetischer Grundlage (für Anfänger), 2. — Vortragsübungen (für Vorgeübtere), 1. — Rezitationen aus Dante Alighieris Göttlicher Komödie, übersezt von Dr. A. Waffermann, 1. Teil: Hölle, 1. — Winkler, Kammerstenograph: Stenographiefurs für Anfänger, System Gabelsberger, 2 (oder täglich im Monat November). — Stenographischer Fortbildungskurs mit Einführung in die Nebenschrift und schriftlichen Übungen, 2. — Geschichte und Literatur der deutschen Stenographie, 1. — Stenographische Übungen (nach Bedarf), 1 g. — Waldruff, Zeichnerlehrer: Übungen im künstlerischen und anatomischen Zeichnen und Malen für Anfänger und Vorgeübtere, je 2. — Übungen im Malzeichnen nach lebendem männlichen und weiblichen Modell, für Anfänger und Fortgeschrittene, je 2.

V. Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät.

Koenigsberger: Höhere Algebra (Theorie der Gleichungen), 4. — Differential-Integralrechnung, II. Teil, 3. — Übungen im Unter- und Oberseminar, 2. — Bütschli (Defak): Zoologie, 6. — Zoologisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Klab: Experimentelle Pflanzenphysiologie, 4. — Mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 4. — Botanisches Praktikum für Geübtere, täglich. — Curtius: Experimentalchemie, II. (Metalle und organische Verbindungen), 6. — Praktische Übungen und Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Untersuchungen, täglich außer Samstagen. Im Rahmen dieser Übungen werden spezielle Unterrichtskurse abgehalten: Dr. Knoevenagel, praktische Anwendung organischer Farbstoffe in der Färberei u. Druckerei der Textilfasern (nach Verabredung); Dr. Traub, praktische Einführung in die physikalische Chemie und Elektrochemie (4—6 Wochen). — Chemisches Praktikum für Mediziner, 20. — Lenard: Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 4. — Physikalisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Weder), 6. — Wissenschaftliche Arbeiten Fortgeschrittener im physikalischen und radiologischen Institut, unter besonderer Mitwirkung von Dr. Weder und Dr. Mansauer, 35. — Physikalisches Seminar und Kolloquium, 1 g. — Wolf: Spektalanalyse, 3. — Wülfing: Allgemeine Mineralogie, 4. — Petrographie, 2. — Mineralogisches Praktikum im Anschluß an die mineralogische Vorlesung, 2. — Mineralogisches Praktikum für Vorgeübtere, 3. — Arbeiten im mineralogisch-petrographischen Institut, täglich (halb oder ganztägig). — Cantor: Differential- und Integralrechnung, 1 g. — Elementare Arithmetik, Zahlentheorie und Algebra, 2. — Forstmann: Vies nicht. — Ludwig Koch: Übungen in der mikroskopischen Untersuchung von offiziellen Drogen und Pflanzenpulvern, II. Teil. Die Pulver, 3. — Goldschmidt: Über Messen, Zeichnen und Berechnen der Kristalle (mit Übungen), 2. — Übungen im Bestimmen der Mineralien, 2. — Röntgenanalyse (Praktikum), 2. — Anleitung zu kristallographischen und mineralogischen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Jannasch: Gewichtsanalyse, 2. — Chemische Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 1. — Gasanalytisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Eber),

ler), 4. — Analytisches Praktikum zur Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 5. — Podels: Theorie der Elektrizität und des Magnetismus, 4. — Theoretisch-physikalische Übungen, 1 g. — Kolloquium über die Relativitätstheorie (gemeinsam mit Dr. Wöhler), 1 g. — Knoevenagel: Chemie der Benzolderivate, 3. — Chemie und Technologie der Farbstoffe, 2. — Salomon: Allgemeine Geologie (für Studierende aller Fakultäten), 2. — Entwicklungsgeschichte der Tiere im Lichte der Paläontologie, 4. — Geologisch-paläontologisches Praktikum, täglich außer Samstag (ganz oder halbtägig). — Anleitung zum Studium der geologischen und paläontologischen Lehrsammlungen, 4. — Koeber: Schattische Geometrie, 4. — Traub: Physikalische Chemie und Elektrochemie, 3. — Chemische Reaktionsgeschwindigkeit und Katalyse, 2. — A. Schmidt: Technische Geologie, 3. — Kraft: Anorganische Chemie, 4. — Praktisch-chemische Übungen und Arbeiten im Laboratorium, täglich außer Samstag. — Chemisches Praktikum für Anfänger, an 5 oder 3 Halbtagen. — Chemische Ferienkurse, vierwöchentlich, vor Beginn und nach Schluß des Wintersemesters. — Haller: Allgemeine Biologie der Tiere, 2. — Dittich: Neue Methoden der Mineral- und Gesteinsanalyse, 1. — Chemisches Praktikum für Anfänger und Nichtchemiker, sowie für Vorgeübtere (für künftige Lehrer mit Übungen im Experimentieren), täglich außer Samstag, ganz oder halbtägig. — Übungen in Elektroanalyse (Ruhende und Schmelzelektroanalyse), 2. — Ferienpraktikum: Chemisches Praktikum in analytischer und organischer Chemie, vier Wochen, in den Osterferien nach Semestersechluß beginnend, in den Herbstferien von Mitte September bis Mitte Oktober. — Lauterborn: Einführung in die einheimische Tierwelt, III. Teil (Mollusken, Vogozoen, Würmer) mit Bestimmungsübungen und Exkursionen, 3. — Glück: Pharmakologie, 3. — Schematische Darstellung der wichtigsten Pflanzenfamilien, in Verbindung mit gelegentlichen Exkursionen, 3. — Übungen im Bestimmen von niederen Pflanzen, 2. — Stille: Pharmazeutische Chemie II. (organischer Teil), 3. — Qualitative Analyse, 2. — Synthetische Methoden der organischen Chemie, 2. — Voehner: Einführung in die Differential- und Integralrechnung, 4. — Kolloquium über die Relativitätstheorie (gemeinsam mit Dr. Podels), 1 g. — Mohr: Stereochemie, 1. — Herbs: Zoologische Übungen und Demonstrationen für Anfänger und Mediziner, 4. — Experimentelle Entwicklungs- und Regenerationslehre, 2. — Weder: Radiologie: Physik der Strahlungserscheinungen, insbesondere über den Mechanismus der Lichtemission, mit Demonstrationen, 2. — Elektrizitätsleitung in festen Körpern, Flüssigkeiten und Gasen, 1. — Tischler: Allgemeine und experimentelle Pflanzenmorphologie, 2. — Pflanzenliche Zellenlehre, 1. — über Symbiose im Pflanzenreich, 1. — Darapski: Geschichte der Chemie, 2. — Repetitorium der anorganischen Chemie, 2. — Schoetensack: Anthropologisches Seminar, 2. — Eble: Radioaktivität und radioaktive Substanzen, II. Teil, 1. — Gasanalyse und Gasvolumetrie, 1. — Gasanalytisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Jannasch), 4. — Vopp: Potentialtheorie, 2. — Koppf: Übungen zur Bahnbestimmung, 1. — Wülfing: Analytische Methoden offizieller Arzneimittel, 2. — Wasser- und Gaseanalyse, 1. — Müller: Die atmosphärische Luft und ihre Bestandteile, 1. — Herbs: Integralgleichungen mit Anwendungen auf physikalische Probleme, 2. — Mansauer: Strahlung und Lichtquantentheorie, 1. — Cartellieri, Prof.: Zurngeschichte, 2 g. — S. Schoenborn, Prof.: Anatomie und Physiologie sowie Kurs in erster Hilfeleistung bei Unfallsfällen, 2 g. — Nijson, Assistent: Methodik und Systematik, 2 g. — Gerdes, 1 g. — Wehlich, Univ.-Lehrer: Praktisches und methodisches Turnen sowie Lehrproben, 9 g.

Wichtig für Bürgermeisterämter!

Das
Großherzogtum Baden
in allgemeiner, wirtschaftlicher und staatlicher Hinsicht dargestellt

Mit Unterstützung Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts
herausgegeben von
E. Rebmann
Geh. Hofrat, Direktor der Humboldt-Hochschule, Karlsruhe i. B.

Dr. Eberh. Gothein
Geh. Hofrat, o. Professor an der Universität Heidelberg
Dr. jur. Eugen v. Jagemann
Wickl. Geh. Rat, o. Honorarprofessor a. d. Universität Heidelberg

Unter Mitwirkung hervorragender Beamten und Gelehrten

Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage

Erster Band. Mit farbigen Kartenbeilagen

Preis gebettet M 20.—, in Halbfranz gebunden M 23.—, in Liebhabereiband M 24.—

Laut Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit Datum vom 4. Jan. cr. (vergl. Karlsruher Zeitung Nr. 9. vom 10. Jan. cr.) wird dieser Band den Staatsbehörden zum Vorzugspreise von Mk. 10.—, den Gemeindebehörden zum Vorzugspreise von Mk. 14.— (ungebundene Exemplare) geliefert. Es werden auch gebundene Exemplare abgegeben, unter Mehrberechnung des Einbandes, also für Mk. 13.— oder Mk. 14.— an Staatsbehörden und für Mk. 17.— oder Mk. 18.— an Gemeindebehörden. Der Vorzugspreis gilt nur beim Bezug direkt vom unterzeichneten Verlage. » » Ausführliche Prospekte kostenfrei.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.